

Gannusholtz

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-
gehaltene Zeile 15 Pfg.,
im Reklameteil 80 Pfg.
Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.
Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.
Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Rudenstraße 1. Fernspr. 9.

Reisebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Dezbr.
12.

Im Landkampfe nirgendwo Ereignisse
Bedeutung.
Seit Beginn der Saloniki-Expedition
von U-Booten der Mittelmächte im
Mittelmeer verkehrt:
Hilfskreuzer und Truppen-Transport-
schiffe: 6 englische (38 000 Tonnen) und
französische (11 000 Tonnen);
Transportdampfer mit Kriegsmaterial:
englische (72 000 Tonnen) und 6 fran-
zösische (22 000 Tonnen);
sonstige feindliche Fahrzeuge: 14 eng-
lische (50 000 Tonnen), 5 französische (9000
Tonnen), 5 andere (11 000 Tonnen.)

Der Sieg auf dem Balkan.

Stockholm, 11. Dezbr. (WB.) „Nga Dag-
bladet“ schreibt: „Der Sieg auf dem Balkan ist ent-
scheidend. Wie schlecht die Entente ihre Sache
führt, beweist der krampfhafteste Personal-
wechsel in den leitenden Stellen bei der En-
tente. „Stockholms Tidningen“ hebt hervor,
daß die Eroberung Rumäniens die Welt
auf Schritt näher zum Frieden brächte.
England sei es, das am meisten zu dem
Sieg beigetragen habe. Die En-
tente müsse nunmehr vom nächsten geschäft-
lichen Standpunkt aus die Lage als ver-
zweifelt ansehen. Deutschland könne nun dem
Erfolge nochmals offene Friedensge-
bote kundgeben, ohne daß diese von
jemand als militärische Schwäche aus-
gelegt werden könnten.“

Der Kaiser Inhaber des Großkreuzes des Eisernen Kreuzes.

Berlin, 11. Dezbr. (WB. Amtlich.) Gene-
ral-Feldmarschall v. Hindenburg richtete heute
dem täglichen Vortrag über die Kriegs-

lage als ältester aktiver General der preu-
sischen Armee an den Kaiser namens des
Heeres die Bitte, das Großkreuz des Eisernen
Kreuzes Allerhöchst selbst anlegen zu wollen.
General-Feldmarschall von Hindenburg führte
dabei aus, wie viel das Heer seinem obersten
Kriegsherrn in dieser großen Zeit zu danken
habe. Seine Majestät geruhten hierauf, der
Bitte des Feldmarschalls zu entsprechen.

Die Friedensbewegung. Keine Vermittlung Amerikas.

London, 11. Dezbr. (WB.) Meldung des
Reuterschen Bureaus. Ein sehr hoher Beam-
ter erklärt, daß die Vereinigten Staaten kein
Vermittlungsangebot und keine Friedensvor-
schläge gemacht haben und dieses auch nicht in
der nächsten Zukunft zu tun gedenken, außer
wenn in den Weltereignissen eine ganz uner-
wartete Wendung eintreten sollte.

Friedensvorschläge — eine Unverschämtheit.

New York, 11. Dezbr. (WB.) Meldung des
Reuterschen Bureaus. Generalstaatsanwalt
Davis erklärte in einer Rede bei einem Essen
der Pennsylvania Society, Friedensvorschläge
würden im gegenwärtigen Augenblick nicht nur
eine Grobheit, sondern auch eine Unverschäm-
theit sein. Keine Nation habe das Recht,
Grundlagen zu wittern, aufgrund deren die
Kriegführenden die Streitigkeiten zu schlichten
hätten. Die Friedenspläne, die im gegenwärtigen
Augenblick vorgebracht würden, würden
keine gute Wirkung haben.

Graf Röderer über die deutsche Kriegsfinanzierung.

Berlin, 11. Dezbr. (WB.) Die „Norddeut.
Allgemeine Zeitung“ berichtet über eine Un-
terredung des Staatssekretärs Graf Röderer
mit dem Vertreter der „Associated Press“ über
die deutsche Kriegsfinanzierung. Der Staats-
sekretär kam dabei auch auf die Auslassungen
des englischen Finanzsekretärs Mac Kinnon
Wood zu sprechen, die als eine Reklame in

den Vereinigten Staaten für die bevorstehende
englische Kriegsanleihe anzusehen seien. Die
deutschen Kriegsausgaben seien aus den be-
willigten Kriegskrediten ersetzbar. Die Be-
schuldigung Woods, Deutschland verheimliche
schwebende Verbindlichkeiten, seien falsch.
Die Kriegskosten der deutschen Gemeinden be-
trügen bisher zwei Milliarden Mark, von
denen das Reich bis jetzt 500 Millionen er-
stattet hat. Die Steuererträge Englands
seien bei weitem unzureichend als Basis für
eine Ordnung der englischen Kriegsfinanzen.
Auch das deutsche Reich blide auf erhebliche
Steuerlasten, darunter auch die Kriegsge-
winntsteuer. Die Behauptung, die deutschen
Kriegsanleihen entstünden aus neuerschaffene-
m Papiergeld, sei unverständlich. Das Ein-
len des deutschen Wechselkurses im Auslande
sei eine bedauerliche, aber vorübergehende
Erscheinung, hervorgerufen durch die Abschnei-
dung vom Weltverkehr und die Verhinderung
der Ausfuhr. Deutschland, das auf sich selbst
angewiesen sei, könne eine Verschlechterung
des Wechselkurses mit größerer Ruhe ansehen,
als England, das dem Auslande immer mehr
schulde. Die Sorge, wie Deutschland die
Deckung seines Finanzbedarfes nach dem
Kriege schaffen werde, möge Wood nur dem
Bundesrat und dem Reichstag überlassen,
auf deren Hilfe zur weiteren Deckung der
Zinsbedürfnisse sicher zu rechnen sei.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 11. Dezbr. (WB.)
Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Auf beiden Ufern der Somme hat sich ge-
stern die Kamftätigkeit der Artillerie erheb-
lich gesteigert.
Auch an der Front nordwestlich von Reims
nahm von Mittag an das feindliche Feuer zu.
Heeresgruppe Kronprinz.
Durch umfangreiche Sprengungen an der
Butte du Mesnil (Champagne) und bei
Bauquois (Argonnen) zerstörten wir be-
trächtliche Teile der französischen Stellung.
Auf dem Ostufer der Maas wirkten unsere
schweren Geschütze gegen Gräben und Batter-
rien des Feindes.
An der Verdun-Front wurden durch Ab-
wehrfeuer und im Luftkampf sieben feind-
liche Flugzeuge abgeschossen.

Deftlicher Kriegsschauplatz.
Front des General-Feldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.
Seine größeren Kampfhandlungen.
Front des Generaloberst Erzherzog Josef.
Nördlich des Tartaren-Passes (in den
Waldkarpathen), im Bistriha-Abschnitt nord-
östlich von Jakobenz, am Muncesil (im Gy-
ergno-Gebirge) und zu beiden Seiten des Tro-
tusul-Tales griff auch gestern der Russe, wie-
der mit starken Kräften, aber ohne jeden Er-
folg an.
Ein Vorstoß deutscher Patrouillen nördlich
des Smotecz brachte vierzehn Gefangene und
einen Minenwerfer ein.
Heeresgruppe des General-Feldmarschalls
von Mackensen.
Die Verfolgung der Armeen findet an
einzelnen Stellen Widerstand. Er wurde
gebrochen.
Die Bewegungen vollziehen sich trotz strö-
menden Regens, aufgeweichten Bodens und
aller Brückenzerstörungen in der beabsichtig-
ten Weise.
Wir machten erneut mehr als Tausend Ge-
fangene.

Mazedonische Front.
Der 10., 12. stellte sich als ein weiterer
Mißerfolg dar. Entente an einem
Kampftage dar, an dem der Feind sehr erheb-
lich artilleristische und auch infanteristische
Kräfte eingesetzt hat.
Alle Angriffe der Franzosen und Serben
zwischen Dobromir und Rakovo scheiterten an
der zähen Widerstandskraft deutscher und bul-
garischer Truppen. Insbesondere tat sich in
den Kämpfen um die Höhen östlich von Pa-
ralova das ostpreussische Infanterie-Regiment
Nr. 45 hervor.
Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.
Berlin, 11. Dezbr. abends. (WB. Amtlich.)
Während Somme-Front heute ruhiger blieb,
lebte Artilleriekampf auf Maas-Ostufer auf.
An Ostfront Siebenbürgens scheiterten
starke Russenangriffe, die auf unser schnelles
Vorwärtstommen in der Großen Walachei
ohne Einfluß blieben.
Im Cerna-Bogen sind neue Angriffe der
Serben und Franzosen blutig und ergebnislos
zusammengebrochen.

Alte Lieder.

Roman aus unseren Tagen
von Anna v. Panhans.
Was war das? Draußen lachte eben eine
Frauenstimme. Ein starkes Lachen. Unschön
hart klang es in den Schluß des friedlichen
Liedes hinein.
Ignaz Cermal trat an das Fenster und
versuchte zu sehen, wer sich auf dem Wege,
rechts an seinem Hause vorbeiführte, be-
merken zu können.
Er erblickte einen Herrn und eine Dame,
scheinend Kurgäste, die jedoch bereits zu
fort waren, um noch etwas von ihnen
hören zu können.
„Wie häßlich das Lachen war, fast wehe-
sam“, sagte Angela und schob ihren Arm in
den des alten Herrn.
Er nickte und ein Schatten lag auf seiner
Stirn. Der Klang des Lachens hing ihm noch
im Ohr und er dachte an eine, die er einstens
kannte und die schön wie die Sünde und
wie Ränke gewesen, wie wohl nimmer-
mehr ein Weib. O, nur sie nicht wiedersehen.
Der Mond schob sich wie eine silberne
Kugel hinter einem Wäldchen hervor und
schien die Mädchen schienen von ihm niederzu-
sinken und sich in all der blühenden Lenzes-
zeit zu verfangen.
Ein süßes Tufeln zog durch die Tür vom
Hinterhof herein und Ignaz Cermal strich sich
die Stirn, durch das Frauenlachen war
ihm eine alte Erinnerung in ihm lebendig
geworden, grausam lebendig.

Am nächsten Vormittag gab es eine
längere Besprechung zwischen Ignaz Cermal
und seinen Enteninnen und zum Schluß meinte
der alte Herr, es sei nun der Augenblick ge-
kommen. Fräulein Thomas, die ehemalige
Balletmeisterin eines größeren, fürstlichen
Theaters, die ihr Ruhegehalt in Frankfurt
am Main verzehrte, aufzusuchen.
Sie sollte vor allem ein sachmännliches
Urteil abgeben und noch einen guten Rat lie-
fern, auf welche Weise die Bühnenlaufbahn
Angelas und Ignazes am besten begänne. Er
hatte ja schon so allerlei fertige Pläne, die
der alte Kapellmeister, und gerade darüber
wollte er besonders mit Fräulein Thomas
sprechen.
Fräulein Thomas war eine von den
Frauen gewesen, die während ihrer Bühnen-
laufbahn ein beinahe phantastisches Leben
führten, u. Cermal, den seit Jahren eine kleine
matte Freundschaft mit ihr verband, hatte,
weil er das wußte, das rechte Vertrauen, ihr
die beiden Mädchen zuzuführen.
Er suchte sie bald auf und sie hörte ihm
aufmerksam zu, schaltete manchmal ein „Hm“
oder ein „So, so“ ein, bis sie nachdem er ge-
endet, lächelte:
„Mein bester Herr Kapellmeister, was Sie
mir da eben erzählten, macht einen rechtlich
fantastischen Eindruck und wenn Sie es nicht
wären, der es mir erzählte, würde ich sagen:
Ich zweifle, daß zwei junge Mädchen ohne jeg-
lichen Tanzunterricht etwas besonderes in der
Kunst zu leisten vermögen, aber ich glaube an
Talentvererbung und weiß, das Juana Swo-
boda einmal eine von den ganz Großen war,
die ihren Kindern sicher viel an Begabung zu-

vererben hatte. Deshalb bringen Sie mir
Ihre Enteninnen, ich will mit meinen eigenen
Augen schauen, was Sie können.“
Da bedankte sich Ignaz Cermal und stieg
schon am nächsten Tage mit Angela und
Irene die zwei Treppen zur Wohnung von
Fräulein Thomas in der Rainer Landstraße
empor.
Fräulein Thomas, im glatten schwarzen
Seidenkleide und glatten Schütteln hätte man
eher jeden anderen früheren Beruf geglaubt
als den einer Tänzerin und auch die Gesicht-
züge der Zwillinge drückten ein leises Verwundern
aus. Komisch, diese schlank alte Dame schien
keine Ahnung zu haben, was Puder und
Schminke ist, denn ihre von feinen Fältchen
geritzte Haut zeigte rötliche Frische und ihr
braunes Haar war von so vielen Silberfäden
durchspunnen, als gäbe es so etwas wie
Haarfärbemittel überhaupt nicht. Das hatte
Ignaz Cermal immer an Fräulein Renate
Thomas gefallen, daß sie mit Anstand alt zu
werden verstand und nicht zu den vielen ihrer
Kolleginnen zählte, die als lebendige Parodie
auf ihre eigene Jugend umherwandeln.
Mit ausgestreckten Händen bewillkommte
sie die beiden Mädchen: „Kenne sie nicht, die
Zwillinge, und freue mich, was für hübsche
Kerls sie sind.“
Irene errötete und Renate Thomas be-
obachtete es lächelnd.
„Hübschkeit ist keine Schande, liebes Kind,
und am allerwenigsten, wenn man zur Fühne
will, denn das Publikum, das sein Eintritts-
geld bezahlt, will auch dafür was hübsches
sehen, sonst fühlen sich die Operngascheher
in ihren heiligsten Gefühlen gekränkt.“

„Angela schaute sich in dem mit altmodischen
Mahagoniemöbeln gefüllten Zimmer um und
sie dachte, wie kann es nur soviel Spiegebü-
gerlichkeit bei einer ehemaligen fürstlichen
Hofballetmeisterin geben. Es huschte ihr durch
den Kopf, daß sie hier nicht würde tanzen kön-
nen, weil alles sie hier hörte die Häßlichen-
garden und die Schukbedcken, ebenso wie
der Ausstattung unter Glas und Rahmen, den
die Mutter von Renate Thomas einmal ge-
tragen haben mochte.
Das alte Fräulein schien es zu verstehen,
Eden'er zu sein denn liebenswürdig
sprach sie:
„Wenn die jungen Damen nun ihre Kunst
zeigen wollen, dann gehen wir nebenan in
den Salon, der ist groß genug. Ich pflege ge-
wöhnlich nur den Besuchern, die ich gerne mag,
hier Gutentag zu sagen. Das Zimmer hier
hab' ich lieb, und es ist ja so eingerichtet, wie
in meinem Elternhause. Manchmal, wenn
ich auf der Erhöhung am Fenster sitze, bilde
ich mir ein, ich sei wieder ein kleines Mäd-
chen und wäre noch daheim. Frankfurt ist ja
meine Vaterstadt, deshalb kam ich auch hier-
her zurück als ich pensioniert wurde. Verwandte
habe ich nicht mehr hier, alle, die mir in jun-
gen Tagen nahe standen, sind tot oder irgend-
draußen in der Welt zerstreut, ich heimgekom-
mene fand kein Stillehören mehr von alledem
wieder, nach dem ich mich so oft gesehnt.“
Sie verschluckte einen kleinen Seufzer. „Dieses
Zimmer aber gibt mir vieles wieder,
macht vieles lebendig, was starr und tot war.
— Nach dem Sterben der Eltern standen diese
Möbel auf Speichern herum und jetzt erst kann
ich mich daran erfreuen.“ (Fortf. folgt.)

Wien, 11. Dezbr. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radens.

Die verbündeten Streitkräfte bringen trotz Witterungsungunst, schlechten Wegen und stellenweise neu ausbrechendem feindlichen Widerstand weiter vor. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen haben bei Raceanu nordöstlich von Bukarest den Jalemita-Übergang erklämpft.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Erzherzog Josef.

In den Karpathen rennen die Russen trotz schweren butigen Verlusten, die in den letzten Wochen gering geschätzt mindestens 30 000 Mann betragen haben, immer wieder erfolglos gegen unsere Stellungen an. Die Armee des Generals von Arz schlug im Grenzabschnitt westlich und nordwestlich von Ocna abermals mehrere Vorstöße ab. Bei der Armee des Generals von Koeveß wurde beiderseits der Straße Saleputna-Jakobenz, wo der Feind seit Beginn seiner Entlastungs-offensive gegen die Truppen der Generale von Habermann und von Schouhenstuel mit besonderer Zähigkeit Sturm läuft, und im Raume nördlich des Tartarenpasses erbittert gekämpft. Alle Opfer der Russen waren vergeblich.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Nichts zu melden.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unserer.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Das neue englische Ministerium.

London, 10. Dezbr. (Amtlich.) Das neue Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Kriegsrat:

Lloyd George, Premierminister.

Lord Curzon, Vordpräsident des Geheimen Rates und Sprecher des Hauses der Lords.

Hendersen, ohne Portefeuille.

Lord Milner, ohne Portefeuille.

Bonar Law, Finanzminister.

Bonar Law ist vom Premierminister aufgefördert worden, als Vortrührer der Regierung im Unterhause zu wirken. Er wird ebenfalls Mitglied des Kriegsrates sein, doch wird nicht erwartet, daß er an den Sitzungen regelmäßig teilnehmen wird. Die übrigen Minister und Mitglieder der Regierung sind:

Sir Robert Finlay, Lordkanzler.

Sir George Cave, Staatssekretär des Innern.

Balfour, Staatssekretär des Außern.

Long, Kolonialsekretär.

Lord Derby, Staatssekretär des Krieges.

Austin Chamberlain, Staatssekretär für Indien.

Lord Rhonda, Präsident der Lokalverwaltung.

Sir Albert Stanley, Handelsminister.

Hodge, Arbeitsminister.

Sir Edward Carson, Erster Lord der Admiralität.

Dr. Wilson, Munitionsminister.

Lord Robert Cecil, Seesperreminister.

Lord Devonport, Minister für Nahrungsmittelkontrolle.

Sir Josef Maclean, Minister für Schiffsverkehrskontrolle.

Dr. Fisher, Präsident des öffentlichen Unterrichtsamts.

Sir Alfred Mond, Erster Kommissar für Arbeiten und Bauten.

Sir Frederick Cowley, Kanzler des Herzogtums Lancaster.

Sir Albert Milingworth, Generalpostmeister.

Farnes, Minister für Pensionen.

Sir A. E. Smith, Generalsekretär.

Fewart, Solicitor-General.

Munro, Sekretär für Schottland.

Clyde, Lord-Advokat.

Morison, Solicitor-General für Schottland.

Lord Wimborne, Lord-Statthalter für Irland.

Dufe, Sekretär für Irland.

O'Brien, Lordkanzler für Irland.

Lloyd George krank.

London, 11. Dezbr. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Amtlich wird gemeldet: Lloyd George hat sich eine starke Erkältung zugezogen und darf das Haus nicht verlassen.

Griechenland.

Die Regierung wehrt sich.

Bern, 11. Dezbr. (WB.) Die Agenzia Stefani meldet: Die griechische Regierung hat gegen die Verhängung der Blockade Widerspruch erhoben.

Athen im Kriegszustand.

London, 11. Dezbr. (WB.) „Daily Telegraph“ meldet aus Rom, daß nach privaten Berichten aus Athen in ganz Griechenland ausgedehnte militärische Vorbereitungen getroffen und Pferde und Wagen requiriert werden. Ueber Athen ist der Kriegszustand verhängt worden. Es werden keine Benizelisten mehr gesehen. Die Gefängnisse sind voll.

London, 11. Dezbr. (WB.) Die „Times“ melden aus Syra vom 8. Dezbr.: Nach Berichten aus Athen ist die Stadt ruhig. Die militärischen Vorbereitungen dauern fort. Es heißt, daß 20 000 Mann in Athen und Umgebung zusammengezogen sind. Die Gefandten der Alliierten ersuchten wegen dieser Truppenkonzentration um Aufklärung, worauf Ministerpräsident Lambros antwortete, daß sie vorgenommen werde, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Man erwartet eine Note der Alliierten, in der u. a. die Freilassung der gefangenen Benizelisten verlangt werden soll. Die Regierungsbürokraten schreiben, daß in der Note auch die Entfernung des jetzigen Ministeriums verlangt werden wird. Man glaubt allgemein, daß der König diese Forderung zurückweisen und nach dem Innern des Landes gehen wird.

Der Seekrieg.

Zwei feindliche Transportdampfer versenkt.

Berlin, 11. Dezbr. (WB. Amtlich.) Von unseren Unterseebooten sind im östlichen Mittelmeer am 28. November und am 3. Dezember zwei etwa 5000 bis 6000 Tonnen große mit Kriegsmaterial beladene feindliche Transportdampfer versenkt worden. Beide Dampfer waren bewaffnet und von Zerstörern begleitet.

Berlin, 11. Dezbr. (Privatteil.) Wie wir erfahren, ist der kürzlich eingeschleppte Dampfer „Rio Parro“ ein brasilianischer Dampfer in der Größe von 975 Tonnen, der sich auf dem Wege von England nach Holland befand und mit 700 Tonnen Lebensmitteln, darunter Speck, Margarine und Käse beladen war. Auch der ebenfalls eingeschleppte holländische Dampfer „Caledonia“, welcher 800 Tonnen groß ist, war zum Teil mit Lebensmitteln, zum Teil mit Baumwolle, Seide und Wolle beladen. Die Lebensmittel sind beschlagnahmt und dem Heeresbedarf zugeführt worden.

Amsterdam, 11. Dezbr. (WB.) Noodsmeldung. Der Dampfer „Korth“ ist gesunken. Aus Lissabon wird gemeldet, daß der britische Dampfer „Britannia“ durch ein U-Boot versenkt wurde. Der Kapitän wurde gefangen, 23 Mann der Besatzung wurden gefandnet, 15 werden vermißt.

Bern, 11. Dezbr. „Petit Pariser“ meldet aus Brest: Der Dreimaster „Marguerite Dolfus“ und die Colette „Marjolaine“ sind versenkt worden. Die Besatzungen wurden gerettet.

Der „Matin“ meldet aus Brest: Die norwegischen Dampfer „Mobus“ und „Gall“ sind versenkt worden. Die Besatzungen wurden gerettet.

Narhus, 11. Dezbr. (WB.) Meldung des Nihauschen Bureaus. Das Barkschiff „Cerbera“ aus Narhus, von Goetheborg nach England ist mit seiner Ladung am Sonntagabend von einem deutschen Tauchboot in Brand gesetzt worden. Die Besatzung wurde von einem Dampfer aufgenommen.

Preußischer Landtag. Das Abgeordnetenhaus

stimmt in seiner gestrigen Sitzung der vom Herrenhaus zurückgegebenen Fassung des Gesetzentwurfes betr. Ergänzung des Einkommensteuergesetzes in der geänderten Form zu und nahm dann die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Abkürzung des juristischen Vorbereitungsdienstes für Kriegsteilnehmer in Verbindung mit der ersten Beratung des Gesetzentwurfes über die Abkürzung des Vorbereitungsdienstes zum höheren Verwaltungsdienst für Kriegsteilnehmer vor. Beide Vorlagen gehen an die Justizkommission.

Der Gesetzentwurf betr. die Abänderung des preußischen Gerichtskostengesetzes der Gebührenordnung für Notare, Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher werden in zweiter und dritter Beratung ohne Debatte angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Schätzungsamtsabgesetzes, die in der Debatte nicht zu Ende geführt, am Dienstag weiterberaten wird. Außerdem steht auf der Tagesordnung der Gesetzentwurf betr. Stadtschaften.

Kurze politische Mitteilungen.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde die Vorlage betreffend die Ersparnis von Brennstoff und Beleuchtungsmitteln angenommen.

Oberstleutnant Freiherr von Stolzenberg, Chef des Generalstabes des Gouvernements Wilna, ist laut der „Zeitung der 10. Armee“ zum Generalstabschef des Gouvernements Bukarest ernannt worden.

„Journal“ schreibt zur Kohlennot: Der Stadtrat von Millau (Avoignon) hat die Einführung einer Kohlenkarte beschlossen. In der französischen Presse wird vorgeschlagen, die Weihnachtsferien der Schulen wegen des Kohlenmangels erheblich zu verlängern.

Die englische Verlustliste enthält die Namen von 103 Offizieren (24 gefallen) und 2163 Mann. Die Admiralität veröffentlicht eine Verlustliste mit 85 Namen.

Stadtnachrichten.

* **Kriegsauszeichnung.** Das Eisene Kreuz erhielt hies. für Otto Paul Haas, Gießfeldwebel d. R. im Brandenb. Fußartill. Regt. Nr. 3.

* **Persönliches.** Der Hausmeister Heinz Ritz, der 25 Jahre im Kgl. Landratsamte hier tätig ist, wurde von der Kgl. Amts- Armen-Kommission zum Verwalter des hiesigen Versorgungshauses ernannt. Er tritt seine neue Stelle am 1. April 1919 an.

* **Die Presseabteilung des Generalkommandos des 18. Armeekorps.** Major Warden, der bisherige Vorstand der Presseabteilung des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armeekorps in Frankfurt, der bereits seit mehreren Wochen zur Dienstleistung bei dem Kriegspresseamt in Berlin kommandiert war, ist nunmehr zum Abteilungschef im Kriegspresseamt ernannt worden. Zum Vorstand der Presseabteilung des stellvertretenden Generalkommandos ist Hauptmann Riebs ernannt.

* **Der „Koran“.** Unser Verhältnis zu der Türkei ist, seitdem Deutsche und Türken Schulter an Schulter den Feind abwehren, ein so inniges geworden, daß wir uns heute mehr mit dem Leben unserer Freunde beschäftigen als je. Diese Beschäftigung ist auch für die nach dem Krieg kommende Zeit von großer Wichtigkeit, denn die Völker, die miteinander arbeiten wollen, müssen sich kennen und gegenseitig verstehen. Aus diesem Gesichtspunkte heraus hat sich Herr Pfarrer Gläsel (Obereschbach) dem Studium der Religion unserer Bundesgenossen gewidmet, und er teilt die Früchte dieses Studiums in gedrängter Form gestern Abend im „Verein für Geschichte und Altertum“ im Schloßhotel mit. Leider war der Zuhörerkreis nur klein, was umso mehr zu bedauern ist, da der Redner in einer sehr verständlichen und leicht faßlichen Form sein Thema recht interessant ausgestaltete, sodaß die Anwesenden einen guten Ein- und Ueberblick vom Leben des Mohammedaners gewannen. Dem Vortrag legte Herr Pfarrer Gläsel die neueste orientalische Literatur zugrunde. Nach kurzer Erklärung der Begriffe „Koran“, „Sunna“ und „Imane“ ging er auf den „Koran“ im Besonderen ein, der im Gegensatz zur Bibel von einem Manne ausgezeichnet ist, Mohammed. Mohammed kannte die Bibel nicht, aber manche Stellen stimmen mit ihr merkwürdig überein. Die Botschaft des Korans ist im allgemeinen langweilig und ermüdend, reizvoll sind in einzelnen Suren poetische Schilderungen. Der Redner bespricht dann die vier orthodoxen Schulen des Islams, die Ge- und Verbote des Korans und gibt eine Charakteristik Mohammeds, der von vielen Forschern zu Unrecht ganz verworfen wird. Die Hauptlehren des Korans, das Verhältnis des Islams zu Christentum und Judentum und die dem Moslemismus eigene Auffassung vom Leben im Jenseits und die damit zusammenhängende Sittenlehre des Korans wurden den Hörern auseinandergelegt. Einige Proben aus dem Koran in Uebersetzung vervollständigten das gewonnene Bild.

Als zweiter Redner des Abends sprach Herr H. W. Hoff von hier über „die Geschosse der kriegführenden Mächte“ und erläuterte das Gesagte an einer großen Anzahl mit bewundernswertem Sammeleifer zusammengetragenen Stücken, die Tische und Wände des Sitzungszimmers schmückten.

Beiden Rednern wurde für ihre Vorträge der Dank und Beifall der Anwesenden gutteil.

Der Vorsitzende des Vereins, Herr San. Rat Dr. von Noorden dankte im Namen des Vorstandes. Zu Eingang der Sitzung machte er verschiedene geschäftliche Mitteilungen und gab u. a. die Schreiben S. M. des Kaisers und J. M. der Kaiserin bekannt, die auf die Ueberreichung des 15. Festes der „Mitteilungen“ eingegangen waren. Das Andenken an die im letzten Jahre verstorbenen Vereinsmitglieder wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt.

* **Mehr Fleisch.** Wie bekannt, war am 1. Januar die Streckung der Getreidevorräte durch Kartoffeln aufzuheben, wir die Kartoffelvorräte schonen müssen, damit bis zur neuen Ernte auszureichen. Das Brot hört damit auch wieder auf als Ersatz zur Getreidestreckung zu werden, stärker zum Verbrauch herangezogen werden und damit Hand in Hand wird eine Streckung des Kontingents der Brauereien notwendig sein. Von etwa Februar ab soll die Fleischration erhöht werden. Die Versorgung mit anderen Lebensmitteln wie Obst, Gemüse, Gänse usw. soll im nächsten Jahr durch Lieferungsverträge geregelt werden.

(*) **Die Einschränkung der Lebensmittel.** Die Bundesratsverordnung über die Beschränkung zum Zwecke der Kohlenration, die den Ladenschluß um 7 Uhr und die Polizeistunde für 10 Uhr abends vorschreibt, ist gestern vom Bundesrat verabschiedet worden, und wird voraussichtlich morgen im Reichsgesetzblatt zur Veröffentlichung kommen. Es ist anzunehmen, daß sie am Mittwoch in Kraft tritt.

(*) **Einführung von Zwangsmassenpeisungen.** Wie eine Korrespondenz von unrichtiger Seite erfahren haben will, sprechen an zuständiger Stelle Erwägungen über die Einführung der Zwangsmassenpeisung. Sie würde dann in der Form erfolgen, daß den Familien morgens, mittags und abends Mägenzeiten und das nötige Quantum Brot geliefert werden. Auf Anfrage im Kriegsernährungsamt wird mitgeteilt, daß ihm nichts davon bekannt sei. Bisher habe der Präsident des Kriegsernährungsamtes nur durch Rundschreiben alle Bundesregierungen auf die Frage und Beihilfe an bedürftige Gemeinden zu den Kosten von Massenpeisungseinrichtungen aufmerksam gemacht. Dagegen dürften man sich in militärischen Kreisen in der Tat ernsthaft mit dem Gedanken der Zwangsmassenpeisungen beschäftigen.

* **Fc. Christbäume.** Um auf dem Christbaummarkt etwaigen Preistreibern entgegen zu wirken, sollen aus den bayerischen Staatswaldungen Christbäume in möglichst großem Umfange und zu den gleichen Preisen abgegeben werden, wie in den Friedenszeiten. Außerdem sollen auch an geringbemittelte Familien und an solche, deren Ernährer beim Heere steht oder kriegsinvalid geworden ist, je ein Christbaum für ihre Weihnachtsfeier bei Selbstgewinnung kostenlos, andernfalls gegen Ersatz der Genußkosten abgegeben werden.

— **Polizeibericht.** Gefunden: 1 Waff., 1 Damenuhr. Verloren: 2 Trauringe, 1 schwarzer Sammtgürtel, 1 schwarzer Pelz- umhang, 1 Trauring geg. E. 3. 1 Ratzen- fragen, 1 Gelbfasche mit M 2.— Inhaft: 1 Paar Ledersohlen. Eingefangen: 1 schwarzer Dobermann.

* **Neues Theater Frankfurt a. M.** Die Direktion teilt uns mit, daß die Aufführung von „Hans im Schnakenloch“ Schauspiel in 4 Aufzügen von René Schickele am Montag, den 18. Dezember stattfindet.

* **Klagen über die kirchlichen und sittlichen Zustände.** In der Kreisgasse, die in Langenscheidt tagte, berichtete Pfarrer Höfer von Schlangenbad über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Gemeinden des Bezirks. Manches erfreuliche konnte mitgeteilt werden, doch machten sich auch leider recht trübe Erscheinungen bemerkbar. So der Wucher, auch der Verlekt der weiblichen Jugend mit den Verwundeten und Kriegsgefangenen halte bedauerlicher Weise nicht immer und überall die von der Sitte und dem vaterländischen Interesse gebotenen Grenzen ein. Klagen werden laut auch über die Kriegserwilderung der männlichen Jugend. Anzustreben sei, daß die scharfen Bestimmungen des Generalkommandos auch auf die Friedenszeit ausgedehnt werden.

△ **Raffaenische Kriegsvericherung.** Bei der mit so großem Erfolge tätigen Raffaenischen Kriegsvericherung haben die Einzahlungen durch Lösung von Anteilscheinen den Betrag von 1 Million Mark bereits überschritten. Anteilscheine können bei den bekannten Stellen für die ganze Dauer des Krieges noch weiter gelöst werden.

Die Erleichterung der Schlußabrechnung, die 3 Monate nach Friedensschluß stattfindet, empfiehlt sich, daß die Hinterbliebenen der fallenen und verstorbenen Kriegsteilnehmer die gelösten Anteilscheine nebst der zugehörigen großen standesamtlichen Sterbeurkunde schon jetzt an die Direktion der Raffaenischen Versicherung in Wiesbaden einreichen. Nach stattgehabter Prüfung werden der Empfang der Scheine sowie deren Gültigkeit der genannten Behörde schriftlich bestätigt.

§ **Die verbotenen Gemüselieferanten.** Die Gemüselieferanten = Kriegsgesellschaft m. b. H. zu Braunschweig, mit deren Erlaubnis allein Gemüselieferanten abgesetzt werden dürfen, bringt noch einmal in Erinnerung, daß der Absatz von Gemüselieferanten bis auf

Die Aus
unserem
Ihr erfol
zeiten, die
bringt, die
stellung un
mit Vor
seither zu
eres (wahr
aten ist.
des bekannt
Nachricht
ergel. und
Mitte Deze
gabe ist es
auch wird
Verteilung
hohen Stra
gewiesen.
Kurhaus
Mittwo
Nachm
Konzert
Herr L
Soldatenblu
Overture z.
Domino Gav
Potpourri a
Overture z.
Immer od. N
la der Spinn
Romanz
Abends
Fahne vor!
Overture D
Gartenstän
Potpourri a
laron
Reimatsgefü
Romanze
Affenliebe. I
Der heutige
Schluß des B
Den Mann
Botes soll
bereit, Ge
welche wir
Als beliebt
Abendgüld
Die
des Obe
unte
Telep
Kostenlo

Die Ausgabe des „Taunusbote“
unserem Schalter kann erst nach
Ihr erfolgen. Technische Schwierig-
keiten, die der Krieg jeden Tag
bringt, machen die frühere Zer-
stellung unmöglich. Die Postauslage
mit Vorzug gedruckt, sodass sie
seit her zum Versand kommt.

...eres (wahrscheinlich bis Mitte Januar)
boten ist. — Eine Bekanntmachung der
Poststelle für Gemüse und Obst gibt fol-
gendes bekannt: In mehreren Blättern wird
Nachricht verbreitet, daß der Absatz von
Gemüse und Erbsenkonserven für die Zeit
Mitte Dezember ab freigegeben sei. Die
Angabe ist erst für das nächste Jahr ge-
stellt, auch wird voraussichtlich eine behör-
dliche Verteilung eingerichtet werden. Auf
höhen Strafbestimmungen wird erneut
hingewiesen.

Kurhaus Bad Homburg
Mittwoch, 13. Dezember.
Nachmittags von 4 Uhr:
Konzert in der Wandelhalle.
Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.

Soldatenblut* Marsch	Blon
Ouverture z. Optte. Der Bettelstudent	Millöcker
Domino Gavotte	Oelschlegel
Potpourri aus Preziosa*	Weber
Ouverture z. Optte. Prinz Methusalem	Strauss
Immer od. Nimmer. Walzer Waldteufel	Eilenberg
In der Spinnstube	Miska
Abends von 8 ¹ / ₂ —9 ¹ / ₂ Uhr.	
Fahne vor! Marsch	Eilenberg
Ouverture Die beiden Husaren Doppler	
Gartenständchen	Meyer-Hellmund
Potpourri a. d. Optte Der Zigeuner- laron	Strauss
Heimatsgefühle. Walzer	Ziehrer
Romanze	Bendel
Affenliebe. Intermezzo	Morse

Der heutige Tagesbericht war bis zum
Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Kunst und Wissenschaft.
Berlin, 11. Dez. (Priv.-Tel.) Die
Abendblätter melden: Der langjährige Mit-
direktor des Thalia-Theaters Schönsfeld, ein
geborener Breslauer, ist infolge eines Herz-
schlags plötzlich gestorben.

Bücherschau.
Der Schlacht von Hermannstadt
widmet General von Janzon eine ausführ-
liche eingehende Würdigung in den soeben
erschienenen neuesten Hefen 103 bis 105
von Bong's Illustrierter Kriegsgeschichte „Der
Krieg 1914/16 in Wort und Bild.“ (Deutsches
Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57,
wöchentlich ein Heft zum Preise von 30 Pf.)
An dieses sehr interessante Kapitel des Krie-
ges schließen sich andere an wie: „Feldgrau
Badegäste“, „Die Kämpfe um Barleux“, „Auf
Fliegerwache“, „Deutsche Kriegsgefangenen-
Fürsorge“ u. a. m. Daß sie reichlich mit
Karten und Bildern geschmückt sind, bedarf
wohl keiner näheren Erwähnung. In der
eigentlichen Kriegsgeschichte finden wir von
dem bekannten Schriftsteller Felix Freiherr
von Stenglin eine eingehende Darstellung
des Italienischen Krieges von Januar bis
Oktober 1918. Drei farbige Kriegskunstbei-
lagen dürften vielen infolge ihrer künst-
lerischen Gestaltung eine hochwillkommene
Gabe sein.

„Und dann wird es Friede sein!“
Unter diesem Titel erschien soeben in Albert
Auer's Musikverlag, Stuttgart eine Reihe
von 7 neuen Vaterlands- und Soldaten-
liedern, vertont von Hugo Hatt (Texte von
Hans Troppach). Preis M 1.50 Unter der
Fut von Kriegsliedern, welche die gegen-
wärtige stark bewegte Zeit hervorgerufen
hat, verdienen diese neuen Lieder durch
ihre kernigen Worte und volkstümlichen,
eingänglichen und erwarmenden Melodien,
gestützt von einer leichten, harmonisch wohl-
klingenden Klavierbegleitung besonders her-
vorgehoben zu werden.

Goethes Lili, der Frankfurter Patri-
ziertochter Lili Schönmeyer, ist ein kleines,
sehr hübsch ausgestattetes Buch gewidmet,
das aus der Feder von Franz Se vaes als
neuester Band der bekannten Sammlung
„Frauenleben“ (Verlag von Bethagen und
Klasing in Bielefeld und Leipzig) soeben er-
schienen ist.

**Heinz Stirlings Abenteuer im
Morgenlande.** Eine Erzählung für die
reife Jugend von Fodor v. Zobeltig. Mit
Bildern von Alfred Koloff. Preis 4.75 M.
In diesem dritten Band führt Zobeltig die
Geschichte seines — und unseres — Helden
da fort, wo wir den Flüchtling aus ruf-
sischer Kriegsgefangenschaft zuletzt gesehen
haben; in Ostasien, in der menschenwim-
melnden Chinesenstadt Kanton. Wiederum
besteht der tapfere junge Deutsche Abenteuer
um Abenteuer. Die Schicksale der Helden-
schar von der „Emden“ werden in einer
Einlage des Buches veranschaulicht, in dem
Zobeltig seine ganze, flotte hinreichende Er-
zählungskunst aufbietet.

Telegramme.
König Karl in Budapest.
Wien, 11. Dezbr. (WB.) Der Kaiser
hat sich heute Nacht nach Budapest begeben,
um die Huldigung des Reichstags entgegen
zu nehmen.

**Eingriff Griechenlands zu Gunsten der
Zentralmächte?**

Berlin, 12. Dezbr. In der Nähe von
Athen sollen nach der „Post. Ztg.“ 90 000
Mann griechischer Truppen marschbereit
stehen. Auch längs der neutralen Zone seien
starke Streitkräfte aufgestellt. Der Londoner
Genährsmann des genannten Blattes teilt
mit, daß die neuen Regierungsmänner be-
stimmt mit dem Eingriff Griechenlands zu
Gunsten der Zentralmächte rech-
nen.

Gute Arbeit der Türken.

Konstantinopel, 11. Dezbr. (WB.) Den
Blättern zufolge haben die an der rumäni-
schen Front kämpfenden türkischen Truppen
bisher 9024 Gefangene gemacht und
29 Kanonen und 38 Maschinenge-
wehre, eine Menge Lebensmittel und
Munition sowie mehrere gepanzerte
Automobile erbeutet.

Briands Maßnahmen.

Paris, 11. Dezbr. (WB.) Wie der „Na-
tin“ schreibt, werden die Folgen des Ver-
trauensvotums vom Donnerstag sich in poli-
tischen Maßnahmen von höchster Wichtigkeit
in kürzester Zeit zeigen. Briand beabsichtigt
zum Zweck der wirtschaftlichen Organisation
alle administrativen Bestände aufzulösen.
Die Reorganisation des Oberbefehls werde

endgültig in die Wege geleitet werden, sobald
eine Vertrauens-Tagesordnung die neue Zu-
sammensetzung des Ministeriums gebilligt
haben wird.

**Die heutige Reichstags-sitzung.
Die Kanzlerrede.**

Das Friedens-Angebot.
Berlin, 12. Dezbr. (WB. Nichtamt.) Wie
der Reichskanzler im Reichstag mitteilte,
haben die Regierungen des Vierbundes heute
an die diplomatischen Vertreter der mit dem
Schutze ihrer Staatsangehörigen in den
feindlichen Ländern betrauten Staaten zur
Übermittlung an die feindlichen Mächte
gleichlautende Noten gerichtet, mit dem Vor-
schlag alsbald in Friedensverhandlungen ein-
zutreten. In den Noten heißt es: Die Vor-
schläge, die die Verbündeten zu den Ver-
handlungen mitbringen werden, bilden nach
ihrer Überzeugung eine geeignete Grund-
lage für die Herstellung eines dauerhaften
Friedens. Wenn trotz dieses Angebots der
Kampf fortbauern sollte, sind die verbünde-
ten Mächte entschlossen, ihn bis zum siegrei-
chen Ende zu führen, lehnen aber feierlich
jede Verantwortung ab.

Armeebefehl des Kaisers.
Berlin, 12. Dezbr. (WB. Amtlich.) S. M.
der Kaiser hat folgenden Armeebefehl er-
lassen:

Soldaten! In dem Gefühl des Sieges, den
Ihr durch Eure Tapferkeit errungen habt,
haben Ich und die Herrscher der treu verbün-
deten Staaten dem Feinde ein Friedensan-
gebot gemacht.

Ob das damit verbundene Ziel erreicht
wird, bleibt dahingestellt. Ihr habt weiter-
hin mit Gotteshilfe dem Feinde standzuhalten
und ihn zu schlagen.

Großes Hauptquartier, 12. Dezbr. 1918.
Wilhelm I. R.

An das Deutsche Heer.

Vorstehende Ordre ist auch an die Kaiser-
liche Marine gerichtet mit nachstehender Aller-
höchster Ergänzungsordre:

Diese Ordre richtet sich auch an meine
Marine, die alle ihre Kräfte treu und wir-
kungsvoll eingesetzt hat in dem gemeinsamen
Kampf.

Wilhelm I. R.

Weihnachts-Anzeigen

haben im

„Taunusboten“

bekanntlich besten Erfolg.

Weihnachtsgeschenke
Die Mannschaften eines Torpedo-Bootes.
Den Mannschaften eines von einem Homburger befehligten Minen-
bootes soll eine **Weihnachtsfreude** bereitet werden, und sind wir
bereit, Geschenke jeder Art, auch Geldspenden, entgegenzunehmen,
welche wir auf Wunsch öffentlich quittieren.
Als beliebte Geschenke gelten: Cigarren, Cigaretten, warme
Abdungsstücke, Musik-Instrumente usw.
Die Geschäftsstelle des „Taunusboten.“

Kreis-Sparkasse
des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.
Mündelsicher
unter Garantie des Obertaunuskreises
— Telephon No. 353 — Postsparkkonto No. 5795 —
Reichsbank-Giro-Konto.
Annahme von Spareinlagen
gegen 3¹/₂ und 4¹/₂ Zinsen,
bei täglicher Verzinsung.
Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern bei einer
Mindesteinlage von 3 Mk.

**Christbescherung
im Waisenhaus.**
Das heilige Weihnachtsfest naht
heran, und die Kinder unseres
Waisenhauses — 15 Knaben und
10 Mädchen — hoffen auch in diesem
Jahre auf eine Bescherung. Wir
wenden uns deshalb vertrauensvoll
an alle Freunde des Waisenhauses
und bitten herzlich um ihre Unter-
stützung.
Die Christbescherung findet im
Waisenhaus am hl. Abend Sonntag
den 24. Dezbr. nachmittags 4 Uhr
statt, wozu freundlichst eingeladen
wird.

**Die Direktion
des Waisenhauses.**
Dekan Holzhausen, Apotheker Doefler,
Rektor Kern, Konrektor Bär.

**Engl. und franz.
Sprachunterricht**
Nachhilfe für Schüler in allen
Fächern. Vorbereitung für Prüf-
ungen Engl. Freiw. Dozentlicher zc
B. Dannhof,
Staatl. gepr. Sprachlehrerin
3620 Höchststraße 33, I.

Landarmen-Verein.
Durch die lange Kriegsdauer sind
auch unsere Armen auf dem Lande
in besondere Not geraten, u. bitten
wir herzlich um **Kleider, Lebens-
mittel od. Geld** stiften zu wollen,
damit wir unseren Armen eine
Weihnachtsfreude bereiten können.
Auch für die kleinste Gabe sind wir
herzlich dankbar.
Frau v. Marx, Frau B. Ende,
Frl. Antonie Müller,
Frl. A. Steinbrink.

Fredy
Zigaretten direkt in der Fabrik zu
Fabrikpreisen:
1000 Stck. 1a . . . M 14.—
1000 Fredy-Zig. 1b . . . 20.50
1000 Harry Walden 3 . . . 25.—
1000 Deutscher Sieg 1D . . . 41.50
Verkauf auch in kleineren Quanten
direkt in der
Zigarettenfabrik Fredy,
Berlin, Brunnenstr. 17, Hof.

Uhren
**Gold- und Silberwaren
sowie Brillanten**
in altbekannter Güte empfiehlt:
Wilh. Sadtler,
Uhrmacher, Goldarbeiter und Gravierer
Elisabethenstr. 44 part. (Kein Laden)
Reparaturen
werden gewissenhaft ausgeführt.
Kaufe gegen sofortige Kasse
oder nehme in Zahlung:
**Silber, Brillanten und alte Zahn-
gebisse.** (177)

Ant. Happel
approbierter Kammerjäger
Oberursel i. T., Marktstraße 2.
Telefon 56
empfiehlt sich zur Vertilgung von
sämtl. Ungeziefer nach der neuesten
Methode wie Ratten, Mäusen,
Wanzen, Käfern zc. Übernahme von
ganzen Häusern im Abonnement.

Parterrewohnung
best. aus 4 Zimmern nebst Bad
und sämtl. Zubehör zu vermieten
Näheres (2403)
Kaiser Friedr.-Promenade 2

Weihnachtskaffe Schlachthof.

Auszahlung:
Donnerstag, 14. abends 8 Uhr
Erste Einzahlung:
Montag, den 8. Jan. 1917.

Scherben-Doktor!
ist der beste Porzellan- u. Glaskitt.
à Dose 40 Pfg.

Bei Hof. **Otto Voltz**, Drogerie.
Dame sucht großes gut
möbl. Zimmer mit
Frühstück u. Bedienung evtl.
Mittagsmahl in gut. Hause ruhige
Lage. Off. mit Preis 8. 4271.

Welterer
zur Zeit etwas pflegebedürftiger Herr
sucht ein oder zwei Zimmer,
möbliert oder unmöbl. mit
voller Pension als Einzelmieter.
Ang. bote unter B. 4270

Zu vermieten
Zum 1. Januar 1917 Louisenstr. 9
eine vier Zimmer-Wohnung-
eine drei Zimmer-Wohnung.
3429 **Heinrich Bausch.**

Dauerbrandofen
und weißer Herd zu kaufen
gesucht. Angebote unter D. 4275
Geschäftsstelle.

Waterländischer Frauenverein

An freiwilligen Spenden sind bei der hiesigen landgräfl. hess.
concess. Landesbank weiter eingegangen:
Karl Busch (f. Rotes Kreuz) M 10, Frau Robert Hersheim für
die Kriegsfürsorge in Kirdorf für die Monate Sept. Okt. Nov. u. Dezbr.
80, Richard Debus 10, Frau Dr. Plieninger, Dornholzhausen 150
Summa 250 M Mit den bereits veröff. 91.656.59 Zus. 91.906.59

Für Weihnachtsspende für Kriegsgefangene in Feindesland:
Karl von Rettberg M 5, Frä. Habelle von Rettberg 10, Zweigverein
des Roten Kreuzes durch Herrn Stadtrat Büchmann w/Hilfe für kriegs-
gefangene Deutsche 150 50, H. Rommjen 5, Frä. F. u. E. Scheller 10,
Freiin M. von Buttlamer 20.

Für Stiefelsspende für arme Kinder. Frau Dillhey M 20,
Frau S. G. Dippel Wwe. 30, Summa M 50

Für Weihnachtsspenden. Ferdinand Dopf M 5, Frä. F. u. E.
Scheller 10, Ungenannt 100. **Sammlung des Taunusboten** 213
Sanatorium Dr. E. Poriser 5 m. b. 50.

Kohlen Sammlung. Justizrat Dr. Zimmermann M 30, Frau
von Rettberg 20, Frä. Habelle von Rettberg 10, Frau A. Hammelmann
10, H. Hesse hier 25, Ungenannt 100.

Weitere Gaben werden dankend entgegen genommen

Der Vorstand des Waterländischen Frauenvereins.

Preise für Herren-Bedienung.

Rasieren 20 Pfg. Haarschneiden 50 Pfg.
Bartschneiden 30 Pfg. Kopfwaschen 30 Pfg.
Preisermäßigung bei Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschläger
866] **Louisenstr. 87, Telefon 317.**

Kurhaustheater Bad Homburg.

Direktion: **Adalbert Steffter**
Donnerstag, den 14. Dezember 1916.
9. Vorstellung im Abonnement.

Das Dreimäderlhaus

Ein Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Müller und Heinz Meiden.
Musik nach Franz Schubert, für die Bühne bearbeitet von Heinrich Brühl.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Karl Langtrig.

Leiter der Aufführung: **Direktor Adalbert Steffter.**

Personen
Franz Schubert Baron Schöber, Dichter
Moritz von Schwind, Maler
Kupelwieser, Zeichner
Johann Michael Vogl, Hofopernsänger
Graf Scharntorff, bänkischer Gesandter
Christian Tscholl, Hofkassiermeister
Marie Tscholl, dessen Frau
Hannerl, beider Töchter
Hedderl, beider Töchter
Demoselle Giuditta Grifi, Hoftheatersängerin
Andreas Bräuner, Saitenmeister
Ferdinand Binder, Posthalter
Kamotny ein Vertrauter
Schani, ein Bikkolo
Sali, Dienstmädchen bei Tscholl
Rosi, Stubenmädchen der Grifi
Frau Bräunerberger, Hausbesorgerin
Frau Weber, Nachbarin
Stingl, Bäckermeister
1. Volksänger
2. Volksänger
Josef Mebeotti
Julius Dewald a. G.
Max Jahn
Heinz Schlen
Georg Ohlmeyer
Martin Haas
Wilfred Luz
Käthe Ohlmeyer
Emma Denner
Frieda Renne
Helma Krahe
Blanca Hoffmann
Paul Schurig
Friedy Karsten
Hans Imhof
Franz Duon
Frieda Wallman
Wally Gramlich
Therese Walb
Eva Wendlandt
Martha Haas
Paul Schurig
Karl Schulze

Der 1. Akt spielt im Hofe von Schuberts Wohnhaus.
Der 2. Akt spielt in einem Salon bei Tscholl.
Der 3. Akt spielt am Plage in Hieging.
Ort der Handlung: Wien.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Zeit 1826.
Wiltär Ermäßigung.
Vorverkauf auf dem Kurbüro.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang pünktlich 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Wohnungs-Anzeiger.

Der Blumenladen
Louisenstraße 74 ist vom 1. Jan. zu vermieten. 3511a

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör zum 1. Okt. zu verm. Bäckerei Georg Krämer. 3273a Kirdorferstraße 54.

Kaiser Friedrich-Promenade 14
1. Stock 4 Zimmer, Küche und Zu-
behör sofort zu vermieten. 3442a J. Bstein, Telefon 111.

1-2 möbl. Zimmer
an einzelnen Herrn oder Dame zu
vermieten. 3601a
Ferdinandsplatz 14 part.

Kleine 2 Zimmerwohnung
zu vermieten 4121 Louisenstraße 39 III. St.

Möbl. Wohnung mit Küche
von 2 bis 3 Zimmern mit Gas,
Bad und elektr. Licht auch einzelne
Zimmer preiswert zu vermieten.
3900a **Ferdinandsplatz 8.**

Parterrezimmer
mit Küche (elektr. Licht) sofort zu
vermieten. 3328
West, Haingasse 13.

Eine kleine Parterre-Wohnung
mit allem Zubehör, elektr. Licht für
10 M. per Monat zu vermieten.
3559a Kirdorf Fußgasse 16.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 3113a Löwengasse 5 p.

Ein heizbares, möbliertes Zimmer
zu vermieten. (Gas ist vorhanden).
Höhestraße 44. 2. Stock.

Schöne große 13725a 3 Zimmerwohnung
zu vermieten. 7a348
Hofmaler **Karl Lepper.**

Schöne geräumige 4 Zimmerwohnung
mit Balkon, elektrischem Licht, Gas,
Wasser u. an ruhige Leute zu ver-
mieten. 4187a
Louisenstraße 43.

2 Zimmerwohnung
zu vermieten 4167a
Mühlberg 18.

Kleine Mansardenwohnung
an ruhige Leute zu vermieten. 3291a Dorotheenstraße 34.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör an ruhige kleine Familie
per 1. Januar zu vermieten. 3793a
Elisabethenstraße 13.

Möbl. Zimmer
und Mansarde zu vermieten. 3119a Höhestraße 11, III.

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör in besserer Lage au
1. Januar oder später zu vermieten
3725a Näh. 3. Fußd Louisenstr. 26

Schöne 2 Zimmerwohnung
mit Zubehör ab 1. Dezbr. zu ver-
mieten (3989a)
Wolfschlucht.

Risseleffstraße 11.
herrschaftliche Wohnung, 5 Zim-
mer, Bad, abgeschlossener Vorplatz
nebst Zubehör II. Etage, möbliert
oder unmöbliert per 1. Januar zu
vermieten. (3987a)

Risseleffstraße 11.
herrschaftliche Wohnung 5 Zim-
mer, Bad, abgeschlossener Vorplatz
nebst Zubehör I Etage, möbliert
oder unmöbliert sofort zu verm.

Bad Homburg Gonsenheim
Günstige Gelegenheit

Villa
auch für 2 Familien geeignet, in
Nähe der Mineralquellen und d.
Kurparks (2 Min. von der Halte-
stelle der Homburger Frankfurter
elektr. Bahn) mit 8 Zimmern und
allem Zubehör elektr. Licht, Gas,
Balkon und Veranda Vor- und
Hausgarten zu verkaufen evtl. auf
1. April zu vermieten. Näheres
J. Fuld Bad Homburg
4120a Louisenstraße 26.

Kleine Wohnung
2 Zimmer und Küche nebst Zubehör
mit Gas und Wasser sofort zu verm.
3712a Hinter dem Rahmen 25.

Schöne geräumige Mansarden-Wohnung
3 Zimmer (abgeschl. Vorplatz) sämtl.
Zubehör preiswert zu vermieten.
3513a Saalburgstraße 54.
Näheres Promenade 11 1/2.

Eine 3 Zimmerwohnung
an ruhige Leute zu vermieten.
3587a Neue Mauerstraße 3.

Erster Stock 4 Zimmer mit allem Zubehör (Eli-
sabethenstraße) zu vermieten.
Zu erfragen bei Eugen Sadtler,
4114a Dietzheimstr. 16.

Eine kleine Mansardenwohnung
sofort zu vermieten. 3173a
Louisenstraße 67.

Kleine Mansardenwohnung
zu vermieten 3143a
Löwengasse 11a

Kleine 2 Zimmerwohnung
zu vermieten. 3933a
Louis Sadtler, Höhestraße 44.

Zu vermieten: 2 Zimmerwohnung mit Wasser
und Gas. 3942a
Mühlbachstraße 8.

Freundliche Mansardenwohnung
von 3 Zimmern u. Küche, p. Monat
20 M, 1 Jan. zu vermieten.
4218a Saalburgstraße 56

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör pro Monat 16 Mk
auf 1. Dezember event. später zu
vermieten. Näheres (4013a)
J. Fuld

Wohnung
mit elektr. Licht und Wasser
sofort zu vermieten. (3630a)
Hinter dem Rahmen 15.

4 Zimmerwohnung
2 Stock mit Balkon, Bad und Zu-
behör, an kleine ruhige Familie zu
vermieten. Näheres 3550a
Schöne Aussicht 20 p.

Zwei, 3 od. 4 Zimmerwohnung
mit Zubehör per 1. Dezember zu
vermieten. Elektrisch — Gaslicht
vorhanden. 382 a
Berecht, Wallstraße 5.

Obereschbach
dicht an der Haltestelle, Linie 25
eine gr. 3 Zimmerwohnung
Küche, Speisekammer extra Bad,
gr. gedekt. Balkon, Waschl. Bleich-
platz, elektr. Licht, flandfr. mitten
in gr. Garten gel. sofort zu verm.
Gartenant. wird gew. Pr. M 450.
(Neubau) 3751a
Näheres bei **J. Weber** dortselbst.

3243a 2 Wohnungen
zu vermieten. Orangeriestr. Nr. 2.
Näheres **Elisabethenstraße 23.**

Göbenmühlweg 2
1 Parterrewohnung mit Zube-
hör und Stallungen und Anteil am
Garten zu vermieten Näheres
3382a Baugschäft Borig.

Eine geräumige 4 Zimmerwohnung
im ersten Stock Louisenstraße 42
per 1. Januar auch früher zu ver-
mieten. Näheres bei 3135a
Louis Stern, Louisenstraße 42.

5 Zimmerwohnung
mit Bad, Gas und elektrisch Licht,
modern eingerichtet, zu vermieten.
3107a Ferdinands-Anlage 19p.

3 Zimmerwohnung
und große Mansarde, Gas, Wasser
und allem Zubehör per 1. Januar
zu vermieten. 3420a
Glafer Denfeld, Kirdorferstr. 29

Kirdorf
Schöne 3 Zimmerwohnung
mit Mansarde, elektr. Licht, Wasser,
abgeschlossenem Vorplatz zu vermie-
ten. 3062a
Stedterweg 3.

3333a Schöne 5 Zimmerwohnung
mit Küche, Badzimmer und Kloset,
2 Mansarden, Boden und Keller
in meinem Hinterhause, vollstädig
zum allbewohnen, an ruhige
Leute zu vermieten **Preis M. 650.**
Arthur Berthold
Schirmfabrik
48 Louisenstraße 48.

Elegant möbliertes Zimmer
in besserem Hause preiswert zu ver-
mieten. (4176a)
Kaiser-Friedr.-Promenade 27/29 II.

Schönes, großes, möbliertes Zimmer
zu vermieten **Arthur Berthold**
Schirmfabrik, Louisenstraße 48.

3. St. Landgrafenstr. 38
Schöne 3 Zimmerwohnung sofort an
ganz ruhige Leute preiswert zu ver-
mieten. Näheres im 1. Stock ober
503a Löwengasse 5 part.

Schöne geräumige Wohnung v. 3-4 Zimmern
ist zu vermieten. 3170a
Promenade 9/11.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör, Gas etc. zu ver-
mieten. (4104a)
Thomasstr. 10

Zu mieten gesucht 3-4 Zimmer-Wohnung
part. per 1. April Off. mit Preis-
angabe unter A. 4261 an die Ge-
schäftsstelle des Blattes.

2 od. 3 Zimmerwohnung
mit Gas, Wasser und allem Zubehör
per 1. Januar zu vermieten (4268a)
Kirdorf, **Schwesterhaus 15.**

Gartenhaus
Ein neues Holzgartenhaus, circa
3 1/2 auf 4 Meter mit 3 mentplätzen
boten Tür, und Fenstern rubowar
gedeckt ist selten billig sofort zu ver-
kaufen. Zu jeder Zeit aufgeschalt
anzusehen. Näheres 4210a
J. Fuld Louisenstraße.

Einfamilienhaus
von 6-7 Zimmern mit 2 Bädern
elektr. Licht ab 1 April auf längere
Zeit zu mieten oder evtl. zu kaufen
gesucht. Angebote erbeten unter
D. E. 4227 an die Geschäftsstelle.

3 Zimmer-Wohnung
zu vermieten (3448a)
Fr. See, Saalburgstr. 15.

Zwei Zimmerwohnung
sofort zu vermieten. 3188a
Dorotheenstraße 11.

Nähe des Bahnhofes 3 Zimmerwohnung mit Zubehö-
r zum 1. Dezember zu vermieten
3810a Ferdinands-Anlage 21.